



Die komplette Publikation finden Sie unter:  
[10.1787/migr\\_outlook-2012-en](http://10.1787/migr_outlook-2012-en)

## Internationaler Migrationsausblick 2012

### Zusammenfassung in Deutsch

- Die durch die weltweite Wirtschaftskrise verursachte Verlangsamung der Migrationsströme in die OECD-Länder scheint zum Stillstand gekommen zu sein. Die Zuwanderung in die OECD-Länder ist 2010 zwar das dritte Jahr in Folge gesunken, hat aber in den meisten Ländern 2011 wieder zu steigen begonnen. Die befristete Arbeitsmigration war weiter rückläufig, wenn auch in einem langsameren Tempo, während die Zahl der Personen, die zur Aufnahme eines Studiums in die OECD-Länder einreisten, weiter zugenommen hat.
- Da die Erholung noch immer unsicher ist und die Öffentlichkeit vor dem Hintergrund der anhaltend hohen Arbeitslosigkeit stark auf Migrationsfragen reagiert, haben viele Länder restriktivere Migrationspolitiken eingeführt. Besonderen Anlass zu Besorgnis gibt auch die Situation von arbeitslosen jungen Migranten, für die es zielgerichteter Politikmaßnahmen seitens der Regierungen bedarf.
- In der Zukunft wird sich die Bevölkerungsalterung im OECD-Raum wahrscheinlich erheblich, vielleicht aber in unerwarteter Weise, auf die Migrationstrends auswirken.
- Gleichzeitig ist nicht klar, wie lange die Zuwanderung hochqualifizierter Kräfte aus Asien noch zunehmen wird, da die Nachfrage nach hochqualifizierten Arbeitskräften in den rasch expandierenden Volkswirtschaften der Region steigt.
- Diese Ausgabe des Internationalen Migrationsausblicks befasst sich mit den Trends bei der Migration und der Migrationspolitik ebenso wie mit den Beschäftigungstrends unter Zuwanderern. In den Sonderkapiteln werden die Auswirkungen von Veränderungen beim Bildungsniveau und bei den Berufsbildern auf die Migration sowie die sich wandelnde Rolle Asiens in der internationalen Migration näher beleuchtet.

---

## *Migrationsströme in die OECD-Länder*

---

Die dauerhafte Zuwanderung in 23 OECD-Länder und die Russische Föderation ist 2010 das dritte Jahr in Folge insgesamt gesunken. Der Rückgang fiel insgesamt jedoch gering aus (-3% im Vergleich zu 2009), und die Zahl der Zuwanderer – über 4,1 Millionen – war höher als in allen Jahren vor 2005, für die standardisierte Daten vorliegen. Die vorläufigen Zahlen zeigen, dass die Zuwanderung 2011 in den meisten europäischen OECD-Ländern, außer in Italien, ebenso wie in Australien und Neuseeland wieder gestiegen ist; Kanada verzeichnete nach dem Rekordstand 2010 einen erheblichen Rückgang.

---

## *Es liegen nach wie vor nur begrenzte Daten über die zunehmende Abwanderung aus Südeuropa und Irland vor*

---

Im OECD-Raum war das Jahr 2011 in einigen Ländern des Euroraums, insbesondere in Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien von einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt, was zu manchen Spekulationen über eine Zunahme der Abwanderung geführt hat. Die bisher verfügbaren Daten deuten darauf hin, dass die Abwanderung aus diesen Ländern tatsächlich gestiegen ist, wenn auch nur leicht. Die Zahl der Fortzüge von Staatsbürgern war ebenfalls eher gering, mit Ausnahme Irlands, wo Sprachbarrieren für die Auswanderung ein geringeres Problem darstellen könnten.

---

## *Freizügigkeit und Arbeitsmigration nehmen ab ...*

---

Im Jahr 2010 entfielen auf die Migration im Rahmen von Freizügigkeitsregelungen, die seit 2007 stark rückläufig ist, 20% der gesamten dauerhaften Migration. Auf Grund der Abnahme der Arbeitgebernachfrage ging auch die Arbeitsmigration zurück und machte nur 21% der Gesamtmigration aus. Insgesamt stellte der Familiennachzug 2010 mit 36% der Migrationsströme (45% wenn mitreisende Familienangehörige von Arbeitsmigranten erfasst werden) die wichtigste Migrationskategorie dar. Der humanitären Migration waren in der EU lediglich 6% und in den Vereinigten Staaten 13% der Migration zuzuordnen.

---

## *... die zeitlich befristete Arbeitsmigration ist aber nach wie vor signifikant*

---

Die befristete Arbeitsmigration reagiert tendenziell rasch und stark auf Veränderungen der Wirtschaftslage. In der Tat war bei der befristeten Arbeitsmigration 2008 und 2009 ein starker Rückgang festzustellen, 2010 war dafür aber nur eine leichte Verringerung um 4% zu beobachten. Der Umfang der zeitlich befristeten Arbeitsmigration beläuft sich nun auf rd. 1,9 Millionen, was deutlich über den für die dauerhafte Arbeitsmigration geschätzten 1,4 Millionen liegt.

---

## *Die Zahl der ausländischen Studierenden nimmt weiter zu ...*

---

Im Gegensatz zur dauerhaften Zuwanderung und zur befristeten Arbeitsmigration ist die Zahl der ausländischen Studierenden 2009 mit einer Zunahme um 6% weiter gestiegen, so dass sie in den OECD-Ländern und der Russischen Föderation über 2,6 Millionen erreichte. Australien hat Frankreich als dritt wichtigstes Zielland nach den Vereinigten Staaten und dem Vereinigten Königreich abgelöst. Ausländische Studierende machen in den OECD-Ländern im Durchschnitt über 6% aller Studierenden aus. Davon stellen China und Indien allein ganze 25% der ausländischen Studierenden, die eine wichtige Quelle für die künftige Arbeitsmigration bilden.

---

## *... während die Zahl der Asylsuchenden unverändert bleibt*

---

Die Zahl der Asylsuchenden, die in die OECD-Länder einreisten, lag 2010 auf einem etwas geringeren Niveau als 2009 und weit unter den hohen Zahlen, die um die Jahrtausendwende registriert worden waren. Die Wirtschaftskrise führte folglich nicht zu einem starken Anstieg der Zahl der Asylbewerber. Frankreich blieb 2010 das Land, das die meisten Asylsuchenden aufnahm, gefolgt von den Vereinigten Staaten und Deutschland. Das Hauptherkunftsland im Jahr 2010 war Serbien, gefolgt von Afghanistan und China. 2011 kehrte sich dieser Trend um, da die Asylanträge

um mehr als 20% zunehmen, was insbesondere auf den „Arabischen Frühling“ und die steigenden Asylgesuche aus Afghanistan zurückzuführen ist.

---

### *Auf China entfallen nahezu 10% der Migrantenströme*

---

2010 war China wieder das Hauptherkunftsland der Migranten in den OECD-Raum, fast jeder zehnte Migrant war chinesischer Staatsbürger. Darauf folgten Rumänien, Indien und Polen – wobei auf jedes Land rd. 5% der Gesamtmigration entfielen.

---

### *Migranten wurden am härtesten von den krisenbedingten Arbeitsplatzverlusten getroffen*

---

Der Wirtschaftsabschwung hat die Migranten in den meisten OECD-Ländern stark und nahezu unmittelbar getroffen. Den Daten zufolge waren die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die Arbeitslosigkeit für Migranten insgesamt stärker ausgeprägt als für im Inland Geborene. Alles in allem ist die Arbeitslosenquote der im Ausland Geborenen im OECD-Raum zwischen 2008 und 2011 um 4 Prozentpunkte gestiegen, im Vergleich zu 2,5 Punkten für im Inland Geborene. Noch besorgniserregender ist der Anstieg der langfristigen Arbeitslosigkeit unter Migranten. In den meisten Ländern entfallen auf Migranten 14-30% der Zunahme der Langzeitarbeitslosigkeit insgesamt, ein Wert, der in den meisten Fällen weit über ihrem Anteil an der Gesamtbeschäftigung liegt.

Die Krise traf die einzelnen Migrantengruppen auf verschiedene Art und Weise. In den meisten Ländern waren Migrantinnen weniger stark betroffen als im Ausland geborene Männer – in mehreren Ländern hat eine wachsende Zahl von Migrantinnen Stellen angenommen, um den von zugewanderten Männern erlittenen Einkommensverlust auszugleichen. Was das Qualifikationsniveau betrifft, wurden geringqualifizierte im Ausland geborene Arbeitskräfte härter getroffen als mittel- oder hochqualifizierte Migranten. Das hängt nicht nur mit Unterschieden bei der Beschäftigungsverteilung nach Sektoren, sondern auch mit der Art der Tätigkeit, die sie (häufig auf befristeter Basis) ausüben, und ihrer kürzeren Betriebszugehörigkeit zusammen, die für die Arbeitgeber geringere Entlassungskosten implizieren.

---

### *Junge Migranten sind besonders gefährdet .....*

---

Zwischen 2008 und 2011 war der Anstieg des Anteils der Jugendlichen, die weder beschäftigt sind noch an Aus- oder Weiterbildung teilnehmen (sog. NEET-Gruppe, Not in Education, Employment or Training), ein Indikator, der die „Arbeitslosigkeit“ junger Menschen erfasst, unter den Migranten besonders ausgeprägt. Das trifft namentlich auf Griechenland, Spanien, Schweden, Irland und Italien zu. Darüber hinaus ist in der Mehrzahl der Länder die Inzidenz der befristeten Beschäftigung für junge im Ausland geborene Arbeitskräfte stärker gestiegen als für im Inland geborene Jugendliche oder im Ausland geborene Erwachsene (im Alter von 25-54 Jahren). Analog dazu hat sich der Anteil der Teilzeitbeschäftigung an der Gesamtbeschäftigung in einer Reihe von Ländern für junge Migranten stärker erhöht als für im Inland geborene Jugendliche.

---

### *... weshalb eine angemessene und unmittelbare Politikreaktion erforderlich ist*

---

Sowohl während der Krise als auch in der Erholung ist die Einführung von spezifischen Maßnahmen, die jungen Menschen dabei helfen, einen Arbeitsplatz zu finden und zu behalten, für geringqualifizierte im Ausland geborene Jugendliche sogar noch wichtiger, da diese mehrere Nachteile aufweisen (geringes Qualifikationsniveau, unzureichende Sprachkenntnisse, begrenzter Zugang zu Netzwerken), einem höheren Arbeitsloskeitsrisiko in der Zukunft ausgesetzt sind und mit größerer Wahrscheinlichkeit ein insgesamt geringeres Lebensarbeitseinkommen erzielen (der sog. „Scarring-Effekt“).

---

### *Die einzelnen Länder überprüfen die Migrationspolitik ...*

---

Angesichts der sich verändernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der zunehmenden Sensibilisierung der Öffentlichkeit gegenüber Migrationsfragen sind mehrere Länder im Zeitraum 2010-2011 zu einer

restriktiveren Zuwanderungspolitik übergegangen. Einige neu gebildete Regierungen haben die Kontrolle über das Zuwanderungsverfahren verschärft und die Möglichkeiten der langfristigen Zuwanderung für Migranten mit schlechten Beschäftigungsaussichten beschränkt. Generell haben viele Länder ihre Listen der Mangelberufe und befristete Arbeitsprogramme überarbeitet und Arbeitgebern strengere Prüfungen auferlegt. Die Punktesysteme für die Erteilung einer Einreiseerlaubnis für Migranten orientieren sich stärker an der Nachfrage, und die angebotsbestimmten Kanäle sind restriktiver geworden.

---

### *... einschließlich der Integrationspolitik*

---

Die Integration ist weiterhin eine der obersten Prioritäten in der Zuwanderungspolitik der OECD-Länder. Die einzelnen Länder haben ein breites Spektrum integrationsbezogener Initiativen eingeleitet, das von der Erstellung umfassender nationaler Strategien bis hin zur inhaltlichen Feinabstimmung und genaueren Ausgestaltung bereits existierender Aktionspläne und Integrationsprogramme reicht. Dabei oszilliert das Schwergewicht zwischen bereits früher und neu zugezogenen Migranten. Ein allgemeiner Trend, der bei diesen Maßnahmen festzustellen ist, besteht darin, dass der Arbeitsmarktintegration Vorrang eingeräumt wird und die Bildungsaspekte der Integration, insbesondere die Sprachförderung, verstärkt werden.

---

### *Auswirkungen der Bevölkerungsalterung auf die Migration*

---

Was die Bevölkerungsalterung und die Rolle der Migration zur Bewältigung dieser Herausforderung anbelangt, geht es nicht nur darum, wie viele neue Arbeitskräfte verfügbar sind, um diejenigen zu ersetzen, die in Rente gehen. Betrachtet man den Beitrag der Zuwanderung zu den Veränderungen in der Erwerbsbevölkerung – anstatt zu den Veränderungen in der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter – unter dem Gesichtspunkt des Bildungsniveaus und des Berufs, wird klar, dass sich der Arbeitsmarkt zu rasch verändert, als dass die demografischen Ungleichgewichte allein ein verlässlicher Indikator für den künftigen berufsbezogenen Bedarf wären.

Das Bildungsniveau der Neuzugänge zur Erwerbsbevölkerung war im Zeitraum 2000-2010 viel höher als das der Arbeitskräfte, die in Rente gingen. Die Neuzuwanderer wiesen ein Bildungsniveau auf, das zwischen dem der Neuzugänge und dem der Rentner lag, wobei unter den Neuzuwanderern verhältnismäßig mehr hochqualifizierte Kräfte vertreten waren als unter den Rentnern. In den meisten Ländern spielen die Neuzugänge jedoch eine wichtigere Rolle bei der Erhaltung des Umfangs der Erwerbsbevölkerung als bei der Hebung des Qualifikationsniveaus.

Zudem stellt sich die Frage, welche Art von Beschäftigung in Zukunft verfügbar sein wird und welche Kompetenzen erforderlich sein werden, im Vergleich zu den Arbeitsplätzen bzw. dem Kompetenzprofil der Vergangenheit. In den letzten zehn Jahren machten Neuzuwanderer in Europa und den Vereinigten Staaten 15% bzw. 22% der Zugänge in stark wachsenden Berufsfeldern aus. Ihnen fällt daher in den besonders dynamischen Sektoren der Wirtschaft eine wichtige Rolle zu, selbst wenn die Migration größtenteils nicht nachfragebestimmt ist. Eine hohe Zahl der Migranten hat hingegen Berufe ergriffen, bei denen die Abnahmetendenz am größten war – 28% in Europa und 24% in den Vereinigten Staaten. In einigen Ländern sind die Zahlen für geringqualifizierte Tätigkeiten deutlich höher, was zu einer Segmentierung des Arbeitsmarkts führen könnte.

---

### *Wachsende Bedeutung der Migration aus Asien in den OECD-Raum ...*

---

In den OECD-Ländern stammten Mitte der 2000er Jahre 17% aller Migranten im Alter von über 15 Jahren aus Asien, und 2010 waren es 30% der Zugewanderten. Darüber hinaus entfällt auf Asien, insbesondere Indien und China, ein großer Teil der qualifizierten Migranten, die in die OECD-Länder einreisen. Auf kurze Sicht wird Asien aller Wahrscheinlichkeit nach eine wichtige Herkunftsregion für hochqualifizierte Arbeitskräfte bleiben. Längerfristig wird Asien im Zuge seiner Entwicklung zwar mehr qualifizierte Arbeitskräfte hervorbringen, aber auch die Bedingungen fördern, um sie zu halten und qualifizierte Arbeitskräfte aus anderen Teilen der Welt anzuziehen.

---

### *... und künftige Herausforderungen für die Arbeitsmigrationssysteme in Asien*

---

Die Steuerung der Migration von weniger qualifizierten Kräften in Asien ist auf Grund eines großen Arbeitskräfteüberschusses und begrenzter Beschäftigungsmöglichkeiten schwierig, was zu häufigerem Ausnutzen

dieser Lage führt und für Personen mit einem niedrigeren Bildungsniveau die Migrationskosten auf einen beträchtlichen Teil der im Ausland zu erwartenden Arbeitseinkommen erhöht. Im Rahmen einiger Programme, wie in Koreas Arbeitserlaubnissystem, wurden diese Herausforderungen erfolgreich gemeistert. Unterdessen sehen manche Herkunftsländer die Philippinen als Modell zur Eingliederung eines Arbeitskräfteüberschusses in den globalen Arbeitsmarkt – in verschiedene Sektoren und verschiedene Zielländer sowie auf verschiedenen Qualifikationsniveaus –, während sie gleichzeitig ihre Rechte schützen. Da die Nachfrage nach geringqualifizierten Migranten in den Zielländern des Golf-Kooperationsrats und des OECD-Raums ebenso wie in Asien kaum noch wächst, sind die Möglichkeiten, die Zuwanderung dieser Arbeitskräftekatgorie erheblich zu erhöhen, wahrscheinlich begrenzt.

In Zukunft werden sich die asiatischen Länder auch einer Reihe von Herausforderungen gegenübersehen, insbesondere, wie sie die zunehmende Migration im Rahmen von Familienzusammenführung und Heirat bewältigen sollen, aber auch im Hinblick auf die Entwicklung umfassenderer Integrationsstrategien, da sich sowohl hochqualifizierte als auch weniger qualifizierte Migranten immer häufiger dauerhaft oder zumindest für einen längeren Zeitraum niederlassen.

© OECD

**Übersetzung durch den Deutschen Übersetzungsdienst der OECD.**

Die Wiedergabe dieser Zusammenfassung ist unter Angabe der Urheberrechte der OECD sowie des Titels der Originalausgabe gestattet.

**Zusammenfassungen in Drittsprachen enthalten auszugsweise Übersetzungen von OECD-Publikationen, deren Originalfassungen in englischer und französischer Sprache veröffentlicht wurden.**

**Sie sind unentgeltlich beim Online-Bookshop der OECD erhältlich unter Bookshop [www.oecd.org/bookshop](http://www.oecd.org/bookshop)**

Wegen zusätzlicher Informationen wenden Sie sich bitte direkt an die OECD Rights and Translation Unit, Public Affairs and Communications Directorate unter: [rights@oecd.org](mailto:rights@oecd.org) oder per Fax: +33 (0)1 45 24 99 30.

OECD Rights and Translation unit (PAC)  
2 rue André-Pascal, 75116  
Paris, France

Besuchen Sie unsere Website [www.oecd.org/rights](http://www.oecd.org/rights)



**Die komplette englische Fassung erhalten Sie bei OECDiLibrary !**

OECD (2012), *International Migration Outlook 2012*, OECD Publishing.

doi: 10.1787/migr\_outlook-2012-en